

Winterthur

Anti-Littering-Aktion in der Altstadt

Prävention Diese Woche entstehen im Rahmen der Aktion «Strassenmalerei für eine saubere Stadt» Bodenbilder, die den Passanten das Thema Littering ins Bewusstsein rufen wollen. Auch ein Abfallkorb tourt durch die Stadt.

Maria Keller

Es ist ein neuer Ansatz, um auf das Thema Littering aufmerksam zu machen. Die Kreidemalereien auf dem Boden sprechen für sich: ein Kaffeebecher, aus dem es qualmt, daneben die Worte «Nächste Chübel» und Fussspuren, die einen bis vor den nächsten Abfalleimer führen. Mit dieser niederschweligen Aktion will das Tiefbauamt der Stadt die Bevölkerung diesen Sommer einmal mehr für die richtige Abfallentsorgung sensibilisieren.

Mehr Sonne, mehr Müll

Die Orientierungshilfen, die gestern Morgen neben dem Alterszentrum Neumarkt angebracht wurden, sind die ersten ihrer Art.

In den nächsten Tagen werden am Graben und auf dem Salzhäusplatz weitere Bodenbilder entstehen. Sie bleiben so lange sichtbar, bis der nächste Regen sie wegschült. Die Aktion «Strassenmalerei für eine saubere Stadt» verdeutliche, was eigentlich selbstverständlich sei, sagte die zuständige Baustadträtin Christa Meier (SP) vor den Medien. Und doch bleibe bei den jetzigen Temperaturen wieder mehr Abfall liegen. «Ziel der Aktion ist es, dass der Abfall richtig entsorgt anstatt auf den Boden geworfen wird. Die Bodenbilder sollen dafür sorgen, dass die Leute über den Umgang mit dem Abfall sprechen und sich Gedanken dazu machen.» Noch während die Bilder in Entstehung sind, bleiben

einige Passanten stehen und beobachten den Prozess. «Die Bilder fallen sicher auf», sagt eine Frau im Vorbeigehen. «Ich finde die Idee toll, auch wenn diese Aktion alleine vermutlich nicht viel bewirken wird.»

Frisch ab der Matur

Die Kreidezeichnungen sind das Werk der Künstlerinnen Ladina Gebert und Lea Frischknecht. Beide haben soeben die Matura abgeschlossen und sind über die Familie von Armin Bachofner, dem Leiter Entsorgung im Tiefbauamt, für die Aktion angefragt worden. «Ich kann mir vorstellen, dass vor allem Leute darauf ansprechen, die ihren Abfall bereits korrekt entsorgen», sagt Frischknecht. Armin Bachofner

bestätigt die Vermutung. «Diejenigen, die ihren Abfall bewusst ins Gebüsch werfen, werden aufgrund dieser Kampagne ihr Verhalten nicht ändern.» Bei Leuten, die unbewusst «littern» würden, könne die Aktion als Denkanstoss etwas bewirken. Gleichzeitig betont Bachofner, dass Winterthur in puncto Littering insgesamt sehr gut dastehe. Viele Leute würden ihren Abfall korrekt entsorgen, es gebe nur wenige Hotspots, an denen viel Abfall liege. Dazu gehöre auch das Tössufer. Wo oft Abfall liege bleibe, verstärke sich das Problem tendenziell, sagt Bachofner. «Abfall zieht Abfall an.»

Die Arbeitsgruppe Sauberkeit der Stadt organisiert jedes Jahr verschiedene Aktionen, um der

Bevölkerung den Umgang mit Abfall bewusst zu machen. Dazu gehören auch 2019 wieder die Trash Lions, die bei schönem Wetter mit ihrem Trash-Mobil in der Stadt unterwegs sind und dafür sorgen, dass Abfall korrekt entsorgt wird. Weitere niederschwellige Aktionen der Arbeitsgruppe sind der Abfallleitfaden, der alle zwei Jahre in jedem Briefkasten landet, der Abfallunterricht in den Schulen, eine Plakataktion, die vor kurzem startete, oder die Bebilderung der Kehrichtwagen der Stadt. «Unsere Aktionen folgen dem Schema Informieren, sensibilisieren, aktivieren», sagte Meier und versenkte medienwirksam in hohem Bogen eine PET-Flasche im Abfallwagen der Trash Lions.



Volltreffer: Stadträtin Christa Meier demonstriert die korrekte Abfallentsorgung mit dem Abfallwagen der Trash Lions. Foto: Marc Dahinden

Aussprache bei Stadtwerk wegen Reorganisation – Fragen bleiben

Haustechnik Am Montagmorgen traf sich die Haustechnik-Belegschaft mit Stadtrat Stefan Fritschi.

Die vom «Landboten» publik gemachte Reorganisation bei Stadtwerk liess in den vergangenen Tagen die Wogen hochgehen (siehe auch «Landbote» vom 22. Juni und 6. Juli). Interne Dokumente zeigen, dass die Unternehmensführung den Bereich Haustechnik mit 21 Mitarbeitern per Ende Jahr auflösen will. Bereits seit dem 1. Mai ist die Haustechnik dem Bereich Energie-Contracting unterstellt. Das Stadtparlament war über die Veränderungen und Pläne nicht informiert. Die Gewerkschaft VPOD reagierte heftig auf die Publikation und sprach von hinterhält-

gem und respektlosem Verhalten – und forderte die Sistierung der Reorganisation. Stadtrat Stefan Fritschi (FDP) wies die Vorwürfe seinerseits vehement zurück und beorderte die Haustechnik-Belegschaft zu einer Aussprache. Diese ging nun am Montagmorgen um 7.00 Uhr über die Bühne.

«Interne Angelegenheit»

Fritschi wollte sich jedoch anschliessend nicht zu dem Treffen äussern. Das sei eine interne Angelegenheit und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, meinte er gestern auf Anfrage.

«Ich stelle fest, dass das Grundvertrauen der Belegschaft in die Leitung nach wie vor fehlt.»

Mattia Mandaglio
Gewerkschaftssekretär
VPOD

Noch am vergangenen Freitag machte Fritschi gegenüber dieser Zeitung deutlich, was er jenen sagen wolle, die mit den Bedingungen gar nicht einverstanden sind: «Niemand ist verpflichtet, bei uns zu arbeiten.»

Etwas gesprächiger zeigte sich gestern VPOD-Gewerkschaftssekretär Mattia Mandaglio, der ebenfalls bei der einstündigen Aussprache mit der Haustechnik-Belegschaft anwesend war. Es sei eine «wichtige Auseinandersetzung» gewesen, bilanzierte er. Die Unternehmensführung habe der Belegschaft zudem noch einmal versichert, dass es

keine Entlassungen geben werde. Aufgrund seiner Beobachtung stelle er aber auch fest, «dass das Grundvertrauen der Belegschaft in die Leitung nach wie vor fehlt».

Auch nach der Aussprache seien noch wichtige Fragen offen, sagt Mandaglio. So sei unklar, wie es für die Haustechnik-Mitarbeitenden nun weitergehe. «Wer wird künftig in welcher Funktion sein, was macht die Belegschaft in einem Jahr?» Um diese Fragen weiter zu vertiefen, werde er nach den Sommerferien mit den Mitarbeitern wieder Kontakt aufnehmen. (tm)

Nachrichten

Umgekippter Anhänger sorgt für Stau auf A1

Unfall Auf der A1 zwischen Ohringen und Oberwinterthur ging am frühen Montagabend in Fahrtrichtung St.Gallen nichts mehr. Gegen 19.30 Uhr kippte ein Anhänger mit einem Marktstand um. Dieser blockierte auf der Höhe der Raststätte Forrenberg beide Fahrbahnen. Die Unfallstelle konnte in der Folge nur noch von einzelnen Personenwagen auf dem Pannestreifen passiert werden. Laut Auskunft der Kantonspolizei handelte es sich um einen Selbstunfall. Gegen 21.15 Uhr war die Unfallstelle wieder geräumt, um 21.45 Uhr konnte der Verkehr wieder freigegeben werden. (red)

Umfrage zum Zustand des Detailhandels

Wirtschaft Altstadt-Detailisten sowie die Eigentümerinnen und Eigentümer von Altstadt-Liegenschaften erhalten in diesen Tagen Post von der Stadt, dem House of Winterthur sowie der City-Ver-einigung Junge Altstadt. Zusammen wollen die Institutionen mit einer Umfrage klären, wie stark die Retail-Branche unter der Digitalisierung und der Verlagerung des Konsums ins Internet leidet. Gefragt wird auch nach Ideen, wie dem Strukturwandel begegnet werden kann. Die Befragung erfolgt anonym, und sie wird durch das Forschungsinstitut GFS Zürich wissenschaftlich begleitet. Erste Ergebnisse sollen im Herbst 2019 vorgestellt werden. (red)

Veso offizieller Partner von Möbelfirma USM

Integration Die sozialpsychiatrische Organisation Veso mit ihren geschützten Arbeitsplätzen ist nun offiziell Secondhandpartner von USM. Sie verkauft schon seit längerem Occasionsmöbel des Schweizer Möbelherstellers aus zweiter Hand. Nun wurde die Kooperation ausgebaut. (mcl)

Der Landbote

Der Landbote, Technoparkstrasse 5,
8401 Winterthur

Telefon: 052 266 99 00

E-Mail Redaktion: redaktion@landbote.ch

Herausgeberin: Zürcher Regionalzeitungen AG,
Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.

Verleger: Pietro Supino.

Leiter Verlag: Robin Tanner.

Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Jakob Bächtold (bä, stv. Chefredaktor), Marc Leutenegger (mcl, Leiter Stadredaktion), Nicole Döbeli (nid) / Ines Rütten (rut) (Co-Leitung Region), Jigme Game (jig, Blattmacher/Leiter Reporter), Patrick Gut (pag, Leiter Kantonsredaktion), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steingger (mst, Leiter Online).

Leitung Redaktion Tamedia: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbriggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städel (is), Michael Marti (mma).

Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce (Leitung), Stefan Byser (stv., Textproduktion), Martin Haslebach (Projekte).

Layout: Andrea Müller.

Fotografen: Madeleine Schoder, Marc Dahinden.

Korrektur: Rita Frommenwiler Schumow.

Aboservice: Telefon 0800 80 84 80,
abo@landbote.ch.

Lesermarketing: René Sutter,
Telefon: 052 266 99 00, marketing@rzz.ch.

Abopreise: abo.landbote.ch.

Inserate: Tamedia Advertising,
Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur,
Telefon 044 515 44 44.

E-Mail inserate@landbote.ch.

Todesanzeigen: inserate@landbote.ch.

Todesanzeigen über das Wochenende:
anzeigenumbruch@tamedia.ch.

Leitung Werbemarkt: Thomas Baumann.

Druck: DZ Druckzentrum Zürich AG, Auflage
24944 Expl. Mo-Sa, Mi Grossauflage: 79331 Expl.
(WEMF-beglaubigt 2018).

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht
Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.